

Städtliführer und Lokalhistoriker : Charles Weber (1927-2011), Lichtensteig

Autor(en): **Stäheli, René**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Toggenburger Jahrbuch**

Band (Jahr): - **(2012)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Städtliführer und Lokalhistoriker – Charles Weber (1927–2011), Lichtensteig

René Stäheli

Am 4. Oktober 1927 – am Landschiessenmontag – kam Charly auf die Welt. Mit seinen Schwestern wuchs er im Restaurant Ochsen an der Grabengasse auf. Damals gehörte die Grabengasse noch den Kindern, man spielte und machte «Versteckis». Am Abend wurden am Ochsenbrunnen die Füsse gewaschen und am Samstag die Schiefertafeln geputzt und auf dem Brunnenrand die Griffel gespitzt.

Matrose und Seefahrer

Am 4. Oktober 1942 – an seinem 15. Geburtstag – fuhr Charly mit der Eisenbahn nach Basel und meldete sich als Schiffsjunge auf dem Schulschiff «Leventina». Nach der 3-jährigen Lehre wurde er Rheinschiff-Matrose. Die Fahrten führten von Basel den Rhein hinunter bis Rotterdam, Antwerpen und an andere Orte. Nach 9 Jahren Rheinschiffahrt lockte es Charly auf das weite Meer hinaus. Er meldete sich auf der Schweizer Reederei und verbrachte dann weitere drei Jahre auf hoher See. Die Fahrten brachten ihn nach Mittelamerika, in die Karibik und nach Afrika. Im Jahre 1954 musterte er ab vom Schiff «Christallina» und kehrte wieder in das geliebte Städtli zurück.

Familienmensch und Gärtner

1955 wurde mit Vreni Kopp die Hochzeit gefeiert und ein Familienstand gegründet. In den Folgejahren kamen drei Kinder zur Welt, Lukas, Regula und Matthias. Charlys Freude an der wachsenden Familie war gross. Die Freizeit verbrachte er im grossen Garten mit Säen und Anpflanzen. Das Rosenschneiden und Schneckenjagen gehörte genauso zu seinem Leben an Land wie ein Schwatz mit der Nachbarin oder ein kühles Bier gegen den grossen Durst.

Bauamtchef und Wasserwart

Im Bauamt Lichtensteig fand er seine neue Herausforderung. Gassen wischen, Kübel leeren, Brunnen putzen, Gräben öffnen,





Glühbirnen wechseln, Blumen pflanzen: All das und vieles mehr gehörte zu seinem neuen Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich. Das Städtli mit seinen Bewohnern wurde nun zu seiner Welt. Ein Schwerpunkt der Arbeit war die Wasserversorgung. Die Quellen und Reservoirs lagen ihm ganz speziell am Herzen. Während seiner Zeit als Bauamtchef wurde die Wasserleitung durch den Wasserfluchtunnel erneuert. Dies hatte zur Folge, dass er viele Nächte im Tunnel verbringen musste.

Ruinenwart und Grafen-Forscher

Die Ruine Neu Toggenburg war für Charly immer wie ein Magnet. Es zog ihn regelmässig auf den Hausberg von Lichtensteig. Das Leben auf der mächtigen Burg – der einstigen Grafen von Toggenburg spielte sich vor 800 Jahren ab. Mit der Ernennung zum Ruinenwart – durch die Ortsgemeinde Lichtensteig – übernahm Charly auch die Verantwortung für den geschichtsträchtigen Ort. Die intensive und andauernde Beschäftigung mit dem Burghügel weckte in ihm Bilder der Vergangenheit und gleichzeitig das grosse Interesse für die Grafenfamilie. Über Jahre entstand eine Leidenschaft, die er mit seinem Geschichtsfreund René Stäheli teilte. Die Forschertätigkeit gipfelte in der Veröffentlichung des Buches «Die Grafen von Toggenburg». Das

Buch umfasst rund 100 Seiten und ist reich bebildert. Es ist ein Nachschlagewerk und verbindet die vielen Persönlichkeiten aus der Familie der Grafen von Toggenburg.

Ein Erlebnis von grosser Bedeutung war die einmalige Buchvernissage, die in der «Toggenburger Zeitung» vom 11. November 1997 nachzulesen ist:

«Bereits eine halbe Stunde vor dem Beginn der Buchvernissage drängten sich die Besucherinnen und Besucher in den Räumlichkeiten des Rathauses um die Grafen von Toggenburg hautnah zu erleben und das ersehnte Buch entgegen nehmen zu dürfen. Zuerst füllte sich das Treppenhaus und der Saal des Restaurants, dann wurde der Gerichtssaal zugänglich gemacht und die Veranstalter hatten Mühe, den unerwartet grossen Besucherstrom unterzubringen, denn schliesslich waren über 300 Personen anwesend. Im Treppenhaus begann dann die Vernissage. Stadtammann Fridolin Eisenring gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass zwei initiative Lichtensteiger Mitbürger in der Person von Charly Weber und



René Stäheli dieses Werk in minutiöser Arbeit zustande brachten. Ein spezieller Willkommensgruss galt den Familien von Toggenburg. Anschliessend war das Buch freigegeben und konnte in Empfang genommen werden. Ulrich Graf Toggenburg und Hannes von Toggenburg waren bereit das Buch zu signieren, natürlich waren auch die Unterschriften der beiden Verfasser gefragt und so konnten die Vernissage-Besucher ein Nachschlagewerk mit nach Hause nehmen, das von zwei «Toggenburg» und von zwei Lichtensteigern signiert wurden. Die 600 Exemplare des Nachschlagewerkes waren sehr schnell ausverkauft. Das Interesse war wesentlich grösser, als die Herausgeber dies sich je träumen liessen.»

Adjunkt und Hinterglasmaler

Als Adjunkt des Toggenburger Museums war Charles stets besorgt, dass sich das Museum dem Besucher in gutem Zustand zeigte. Verschiedene Reparaturen wurden vorgenommen, vor Festtagen beflaggte er das markante Kopfhaus an der Hauptgasse. Charly interessierten Bilder der bekannten Toggenburger Maler, Gebrauchsgegenstände aus vergangenen Zeiten oder die wohlbehüteten Kostbarkeiten des Toggenburger Museums. Mit Freude gestaltete er immer wieder gerne das Schaufenster des Museums. Er war der festen Überzeugung, dass das Museums-schaufenster als interessanter Blickfang auch zu einem möglichen Türöffner für Städtlibesucher werde, was sich auch öfters bestätigte.

Die Technik der Hinterglasmalerei wollte Charly kennenlernen, dazu belegte er Kurse. Das vermittelte Wissen fand in vielen Bildern seinen Niederschlag. Als Vorlage dienten ihm Bilder aus der Manessischen Liederhandschrift, in der auch Graf Kraft von Toggenburg als Minnesänger abgebildet ist. Er wollte auch einige Bilder aus der Toggenburger Bibel nachmalen, doch zuvor reiste er nach Berlin, um das Original sehen zu können, denn das wertvolle Kunstwerk wird sorgsam im Kupferstichkabinett in Berlin aufbewahrt.

Gastgeber und Städtliführer

Charles liebte es, die Gäste von nah und fern im historischen Städtchen Lichtensteig zu begrüssen. Mit Stolz und Freude erzählte Charles von den gräfischen und fürstäbtischen Zeiten. Nicht selten führte er die Gäste ins Rathaus, um ihnen das alte Juliusbanner von 1512 zu zeigen. Ein Besuch in der Dreifaltigkeitskapelle an der Hintergasse gehörte selbstverständlich zum Programm der Städtliführung. Seine geschichtlichen Aus-



führungen waren fundiert und immer interessant. Die jüngere Geschichte des Städtlis ist die Zeit der französischen Revolution mit der darauf folgenden Kantonsgründung 1803. Unser Städtli-Landvogt Müller-Friedberg spielte dabei eine sehr bedeutende Rolle, wurde er doch zum ersten Landammann des Kantons St.Gallen gewählt.

Aus dieser Zeit stammt auch der kupfergetriebene Löwe – das Wirtshausschild des Restaurants Löwen. Seit der Gründung des Kantons beobachtet dieser Löwe das Geschehen in der Löwengasse. Früher putzte der Metzger die Kutteln am Metzgerbrunnen, Bürgerfrauen gingen mit ihren Einkaufskörben zum Bäcker, Kinder spielten in der schmalen Gasse, und der Nachtwächter zündete spätabends die Feuerpfanne an. Nicht selten verliess um Mitternacht ein Betrunkener noch grölend das Wirtshaus. Solche und ähnliche Szenen erlebte auch Charly in seiner Jugend. Mündliche Überlieferungen aus vergangenen Zeiten und persönliche Erlebnisse aus seiner Jugendzeit führten

zu den interessanten und humorvollen Anekdoten von Charly, die ihn speziell auszeichneten. Nicht selten erhielt Charly Dankesschreiben für seine kompetente Städtliführung, so ist nachzulesen:

«Lieber Herr Weber. Im Namen der Gruppe möchte ich mich nochmals herzlich bedanken für die ausgezeichnete, interessante, besinnliche und humorvolle Städtliführung. Die Führung war bestens organisiert mit Verpflegung (Kägifret) und Wasserwerfer (Schiessigässli). Alle Teilnehmer waren begeistert – beste Werbung für das Städtli Lichtensteig.»

Am 26. Februar 2011 durfte Charly eine grosse Ehre erfahren. Der Brunnen in der Hintergasse – vor dem Gall'schen Offizin – wurde vom Gemeinderat Lichtensteig zum Städtliführerbrunnen erklärt. Der Name Charly Weber – Städtliführer und Lokalhistoriker – ziert von nun an ein Messingtäfelchen, dieses soll die einheimischen Betrachter animieren, sich für das Wohl des Städtchens Lichtensteig zu engagieren.

Das Brunnenfest war der letzte Anlass im Städtli, an dem Charly teilnehmen konnte. Sein Gesundheitszustand wurde von Tag zu Tag schlechter, bald konnte er sein Bett nicht mehr verlassen. Die Pflege und Sterbebegleitung zu Hause ermöglichten es ihm, von seiner Frau, Kindern, Grosskindern und Freunden persönlich Abschied zu nehmen. Am 29. März 2011 hat sich sein Lebenskreis geschlossen. Unvergesslich fürs Städtli bleibt Charly als Geschichtenerzähler der besonderen Art.